

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

80 (8.7.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einschreibungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 80.

Donnerstag, den 8. Juli 1886.

47. Jahrgang

* Politische Umschau.

Sinsheim 7. Juli, 1886.

Aus München wird jetzt bestimmt gemeldet, daß daselbst in diesem Sommer eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold anlässlich der Reise des Kaisers nach Gastein stattfinden wird, und zwar entweder am Bahnhof oder im Palais des Prinzen.

Das Demissionsgesuch des bayrischen Gesamtministeriums liegt seit Montag Nachmittag dem Prinz-Regenten vor. Die Entscheidung dürfte bei der bekannten Raschheit, mit welcher Seine Königliche Hoheit Amtsgeschäfte zu erledigen pflegt, in kürzester Frist erfolgen.

Der Fürst und die Frau Fürstin Bismarck sind am Samstag Abend in Kissingen eingetroffen. Anfangs August werden sie zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Gastein erwartet und werden dort im Schweizerhaus Wohnung nehmen.

Wir haben bereits in letzter Nummer des Verbots der Enthüllungsfeste für das Kaiser-Josef-Denkmal erwähnt, welches die Polizeidirektion in Prag an den dortigen Deutschen Handwerkerverein erließ. Bekanntlich wurde gegen dieses Verbot Rekurs an die Statthaltereie ergriffen und diese hatte nichts eiligeres zu thun, als den Rekurs zurückzuweisen!

Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei erließ ein, übrigens schon vor längerer Zeit angekündigtes, Manifest an die belgischen Arbeiter, das in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werden soll. Dasselbe ist in den heftigsten Ausdrücken abgefaßt und fordert die Arbeiter auf, am 15. August nach Brüssel zu kommen und das allgemeine Stimmrecht zu begehren. Sollte die Manifestation verboten oder das allgemeine Stimmrecht verweigert werden, so wird ein allgemeiner Streik in Aussicht gestellt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 4. Juli. Mit Interesse vernimmt man, daß Behörden und Bevölkerung unserem erbgroßherzoglichen Paar in Rauheim mit besonderer Liebe und Verehrung entgegenkommen und daß man dort eifrig rüstet, um am 9. Juli den Geburtstag des erbgroßherzoglichen festlich zu begehen. Vor seiner Abreise nach Rauheim hat der erbgroßherzog für die hiesigen Armen dem Stadtrath eine Spende von 1000 M. überreichen lassen.

5. Juli. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gestern Mittag halb 1 Uhr auf Schloß Baden den königlich bayrischen Außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Freiherrn von Rietzhammer in besonderer Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe nach dem Ableben Seiner Majestät des Königs Ludwig II. in der genannten Eigenschaft am Großherzoglichen Hofe bestätigt wird. Der Herr Gesandte hatte sodann auch die Ehre, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und zur Großherzoglichen Tafel gezogen zu werden.

5. Juli. Mit den Urlauben in den Ministerien hat auch die Ruhezeit in der politischen und gesetzgeberischen Arbeit begonnen. Das Interesse ist dormalen auf zwei sehr verschiedene Dinge gerichtet, auf

die beginnende Generalsynode und auf die bevorstehende Säcularfeier in Heidelberg, zu welcher von hier ein ungemein großer Zuzug in Aussicht steht.

München, 3. Juli. Heute Mittag empfing der Prinzregent die sämmtlichen Gesandten nebst den Attachés in seinem Palais in Privataudienz, um die Glückwünsche des Diplomatischen Corps zu der nunmehr rechtskräftigen Regentenwürde aus dem Munde des ältesten des diplomatischen Corps, des Nuntius Pietro, entgegenzunehmen. Prinz Luitpold dankte in wenigen Worten. Demnächst werden die Gesandten in besonderen Staatsaudienzen ihre neuen Beglaubigungsschreiber dem Prinzregenten überreichen.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Eine offiziöse Zuschrift der Polit. Korresp. aus Petersburg verurtheilt aufs schärfste das Vorgehen des Fürsten Alexander. Der Fürst habe durch die Einberufung der vereinigten Nationalversammlung und durch seine Erklärung, die Vereinigung sei vollzogen, die Verträge verletzt und die übernommenen Verpflichtungen verleugnet. Die vollständige Vereinigung von Bulgarien und Rumelien bedeute den Beginn der Zerstückelung der Türkei, somit eine Gefährdung des allgemeinen Friedens. Die Haltung des Fürsten sei empörend, diejenige des Sultans aber, der das Vorgehen des Fürsten dulde, befremdlich und weße Vermuthungen, die durch die Rüstungen der Türkei genährt würden. Rußland könne weder das Vorgehen des Fürsten, für welches der Ausdruck fehle, noch die Mitschuld der Porte dulden.

Zara, 5. Juli. Muhamedaner, welche aus 3 montenegrinischen, ehemals türkischen, im Mai gewaltsam besetzten Dörfern ausgewandert waren, überfielen angeblich 2000 Mann stark in der Nacht zum 2. Juli Moicovac (an der Tara, nordöstlichen Grenze von Montenegro), töteten 2 montenegrinische Hauptleute, wurden aber mit Verlust zurückgetrieben. 60 sind eingeschlossen. (Aus Cetinje meldet die „Fr. Ztg.“ Folgendes über diese am Freitag vorgekommene Grenzverletzung: Mehrere 100 Türken aus Kolatschin überschritten um 2 Uhr Morgens den Tarafuß, setzten Häuser in Brand und nahmen 2 Hauptleute gefangen. Die alarmirten montenegrinischen Grenztruppen griffen die Eindringlinge an und 50, in Häusern eingeschlossene Türken, welche die Hauptleute gefangen hatten, werden noch belagert. Man hat ihnen Pardon angeboten, wenn sie die Hauptleute freigeben. Der Verlust der Montenegriener beträgt 7 Tödt, darunter ein Weib, und 13 Verwundete.

London, 2. Juli. Ein Briefwechsel zwischen Gladstone und Balfour wird veröffentlicht. Es ergibt sich daraus, daß Gladstone im Dezember voriges Jahr den Tories Unterstützung für die Lösung der irischen Frage anbot und hinzufügte, er besitze zuverlässige Nachrichten, hinter Parnell stehe eine Macht, welche ohne ein wesentliches Zugeständniß an die irische Partei zu Gewaltthaten in England schreiten würde.

6. Juli. Unter den nunmehr bekannten 307 Wahlen sind 168 konservative, 36 dissentirende Liberale, 76 Gladstonianer und 27 Parnelliten.

Dublin, 6. Juli. Um Mitternacht griff ein Volkshaufen den konservativen Arbeiterklub und die Drangistenhalle an und verüchte, die Thüren zu erschlagen. Die Insassen feuerten aus den Fenstern auf die Angreifer, wovon 1 getödtet, 36

verwundet wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 7. Juli. Das 21. Schwäbische Liederfest in Heilbronn am Sonntag und Montag — bei welchem insbesondere am zweiten Tage die Stadt Sinsheim in freundschaftlicher Weise gut vertreten war — hat an Großartigkeit auch die weitgehendsten Vorausberechnungen weit übertroffen, was allerdings dem prachtvollen Wetter zum großen Theile zu verdanken ist. Abgesehen von den Tausenden aus allen Theilen des Landes herbeiströmender Sängern, war der Fremdenzudrang ein gewaltiger. Die Straßen boten einen förmlichen Wald grüner Tannen, von den Häusern herab grüßten zahlreiche deutsche Fahnen und die Häuserfronten zeigten sich in brillantestem Festschmucke — kurz, die Bewohner der Feststadt hatten weder Kosten noch Mühe gescheut, um dem Feste auch den größtmöglichen äußeren Glanz zu verleihen. Den sehr geräumigen zierlich umzäunten Festplatz bildete der sog. Hammelwiesen in der Nähe des Bahnhofes; die darauf hinführende Neckarbrücke schmückte eine riesige Ehrenpforte. Nachmittags (Sonntag) halb 3 Uhr begann die Sammlung und Aufstellung des Festzuges, in welchem drei Musikkapellen sich befanden. Von der Großartigkeit des über eine halbe Stunde langen Zuges kann man schon daraus eine Vorstellung gewinnen, daß allein 126 Gesangsvereine mit 3865 Sängern darin vertreten waren. Der Gesang der weitsingenden 35 Vereine mit 1417 Sängern begann um 4 Uhr und endete Abends 7 Uhr. Nach Beendigung des Wettgesanges war gefellige Unterhaltung auf dem Festplatze, welcher an den beiden Festabenden in elektrischem Lichte erstrahlte. Am zweiten Tage, kurz vor 10 Uhr, erschien Prinz Wilhelm von Württemberg, der künftige König, mit dessen Gemahlin, auf dem Festplatze, von allen Seiten jubelnd begrüßt. Von den zahlreichen interessanten Veranstaltungen heben wir insbesondere die in 12 Nummern bestehende Gesamtauführungen auf der Gesangstribüne hervor, welche eine Stunde nach dem Empfangsakte der hohen Herrschaften begannen und von geradezu überwältigender Wirkung waren. Nachmittags 3 Uhr war wiederum großer Festzug, später Preisvertheilung und Abends, wie am Sonntage, gefellige und musikalische Unterhaltung auf dem Festplatze, auf welche letzterem mit Einbruch der Nacht ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Steinsfurt, 6. Juli. Gestern morgen 8 Uhr bewegte sich ein sehr großer Leichenzug durch die Hauptstraße hier. Es galt, der kaum 36 Jahre zählenden Gattin des hiesigen Pfr. Religionslehrers F. Hanauer die letzte Ehre zu erweisen. Gerade ein halbes Jahr durfte sie in dem ihr schon sehr lieb gewordenen Steinsfurt verweilen, als es dem Allmächtigen gefiel, sie durch eine schmerzvolle Krankheit von der Seite ihres über alles liebenden Gatten und ihrer vier unmiündigen Kinder zu reißen. Kein Mittel blieb unversucht, sie noch länger dem Leben zu erhalten. Acht Tage vor ihrem Tode unternahm ihr Gatte sogar noch mit ihr eine Reise nach Würzburg, um bei dem dortigen sehr berühmten Professor Leube Hilfe zu suchen; aber auch der Kunst dieses Arztes gelang es nicht, sie den Armen des Todes zu entreißen — kaum war sie wieder vier Tage hier, so erlag sie ihrer Krankheit. Wer die Verbliebene in der kurzen Zeit ihres Hierseins kennen lernte, mußte sie lieb gewinnen; denn nicht nur war

sie gegen Jedermann freundlich und liebevoll, sondern sie verwirklichte diese Gesinnung auch durch die That nach dem Spruche: „Wohlthaten und mitzutheilen vergesse nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!“ Herr Lehrer Steinfeld von Sinsheim gab auch dem gerechten Schmerze um die Heimgegangene in einer tief empfundenen Ansprache Ausdruck und richtete warme Trostesworte an den schwer heimgesuchten Gatten, an die kleinen Kinder und die Anverwandten. Der hiesige Gesangsverein, dessen Mitglied Herr Hanauer ist, ehrte sie noch durch ein gelungen vortragenes Trauerlied. Von Sinsheim, Rohrbach, Weiler, Nischen, Jttlingen, Grombach, Hoffenheim, Ehrstädt und Neckarbischofsheim, (an welcher letzterem Orte, der auch zugleich der Geburtsort der Entschlafenen ist, Herr Hanauer längere Jahre als Religionslehrer wirkte,) waren unzählige Leidtragende anwesend, wie auch eine große Anzahl hiesiger Einwohner ihr das letzte Geleit gaben. Möge ihr die Erde leicht sein!

— Sicherem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten zu dem Kriegerdenkmal in Neckarbischofsheim so weit gediehen, daß die Einweihung desselben schon Ende des kommenden Monats erfolgen dürfte. Der Stein zum Sockel im Gewicht von 125 Ztr. ist bereits auf dem Platz des Denkmals angelangt. Die Statue, ein Bild der Germania, wird in Karlsruhe angefertigt.

— Heidelberg, 3. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin beehrten heute unsere Stadt mit einem Besuche, um die Festhalle in Augenschein zu nehmen, welche, in ihrem Neuzustand fast vollendet, einen ebenso gefälligen als großartigen Eindruck macht. Man denke sich einen gewaltigen Dom der toskanischen Art, dessen Westfront von zwei Thürmen eingefast wird, während zwischen ihnen heitere Loggien über dem Hauptportal sich hinziehen. Große Erwartungen darf der Besucher des Jubiläums auch dem auf den Dienstag der Festwoche angelegten Abendfeste auf dem Schlosse, d. h. im Schloßhofe, Bandhause und Stüchergarten entgegenbringen, welches, von dem Ministerium gegeben, ganz zauberisch werden kann, falls das Wetter sich günstig gestaltet. Die hier zu Gebote stehenden Räumlichkeiten gestatten den Kreis der Einladungen sehr weit zu fassen, so daß mindestens 5—6000 Gäste dort versammelt sein werden.

— (Ehrengabe für die Universität Heidelberg.) Am 10. Juli findet in Heidelberg eine Versammlung der Unterzeichner des Aufrufs vom 4. April d. J. statt. In derselben wird über den Betrag des Centralauschusses berathen werden, die ansehnliche Summe, die bereits eingegangen ist, zur Errichtung einer Stiftung zu verwenden, welche zur Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen der Ruperto-Carola dienen soll. Diese Nachricht wird hoffentlich auch diejenigen Herren, welche befürchteten, man beachtliche die Stiftung eines Stipendiums für arme Studierende zur Vertheilung an der Ehrengabe bestimmen. Ebenso läßt sich hoffen, daß auch diejenigen noch beisteuern, welche aus Scheu einen zu geringen Beitrag zu spenden, sich bisher fernhielten. Der Durchschnittsbeitrag beträgt bis jetzt zehn Mark; es kommen aber auch kleinere Gaben bis zu einer Mark herab in ziemlicher Anzahl vor. Die Namen der Spender werden der Jubiläums-Adresse beigelegt, der gegebene Beitrag bleibt dabei natürlich unerwähnt. — Während in einzelnen Städten die Summe der gezeichneten Gaben sich auf weit über zweitausend Mark beläuft, sind andere Städte entweder noch gar nicht oder doch mit einem verhältnißmäßig sehr geringen Beiträge vertreten. — Es dürfte sich deshalb empfehlen, daß alle ehemaligen Studierenden der Universität Heidelberg, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, die Bildung von Lokalkomitees betreiben oder durch anderweitige Bemühungen das Interesse für die Sammlung zu erwecken suchen, damit am Ehrentage der Alma Mater der Beweis erbracht werde, daß sie in allen Landen treue Söhne zählt. Die Centralstelle bildet das Bankhaus der Herren H. S. Hohenemser und Söhne in Mannheim.

— St. Georgen, 2. Juli. Heute traf die Nachricht hier ein, daß unter den durch das Eisenbahnunglück bei Würzburg Verunglückten (Toten) auch Georg Weiser von hier, Sohn des erst vor kurzem so rasch verstorbenen Fabrikanten J. G. Weiser, sich befindet. Derselbe war Bögling auf dem Technikum in Wittweida

und eben im Begriffe, in seine Heimath zurückzukehren und in das eigene Geschäft einzutreten.

— Aus Baden. Am Sonntag erkrankte am Ausmündungspunkt der Krebsbach in die Schwarzbach der 80 Jahre alte Georg Schäfer von Weibstadt. Ueber die näheren Umstände verlautet nichts Bestimmtes. — Tags darauf sprang in der Nähe des akad. Krankenhauses in Heidelberg ein junger Mann in den Neckar und fand den gesuchten Tod. — Am gleichen Abend erhängte sich in Mannheim der 52 Jahre alte Aufseher Heingärtner in dem Gange der Sammtischen Knopfabrik. — In Billingen hat ein Pferd beim Heubolen seinem Herrn einen Finger vollständig durchbissen. Das gleiche Thier packte unlängst einen Mann an der Schulter und hob ihn in die Höhe, so daß die Schulter auseinandergerissen wurde. — Ende voriger Woche brach in dem Schuppen der Kyanistranstalt unweit des Bahnhofes Singen Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude vollständig in Asche legte. — In Schwerzen bei Waldshut brannte das große Dekonomiegebäude der Wittwe Manz total ab.

— In dem vor dem Schwurgericht in Wiesbaden verhandelten Prozeß gegen die Urheber des bei Viebrich verübten Raubmordes wurden Adel und Mallmann zum Tode, Zöller zu lebenslänglichem Zuchthaus, Albrecht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Würzburg, 5. Juli. Bahnoffizial Ehrlich, welcher die Hauptschuld an dem großen Eisenbahnunglück tragen soll, hat sich gestern früh in seiner Wohnung erschossen. Die Entschädigung, welche der Eisenbahnstatus zu zahlen haben wird, werden von Sachmännern auf mindestens 1 Million geschätzt.

— Düsseldorf, 4. Juli. Der herzoglich meiningische Hofchauspieler Seidelmann hat sich hier in einer Badezelle erschossen.

— Von einem qualvollen Tod ist Frau Dr. Schulze-Delisch am vergangenen Freitag in Teltow bei Berlin, wo ihr in dem durch Gastfreundschaft und liebevolle Aufnahme bekannten Pfarrhaus von Superintendent Vange in edelmüthiger Weise ein Unterkommen bereitet worden war, ereilt worden. Dieselbe hatte vergessen, vor dem Einschlafen das Licht auszulassen. Die Flamme desselben erfaßte die Leib- und Bettwäsche. Eine Ohnmacht, in die Frau Schulze in Folge dessen versallen war, machte Hülferufe unmöglich, so daß nur lautes Stöhnen die nebenan Schlafenden von dem Unglück in Kenntniß setzte, welche das Feuer mit großer Mühe löschten. Die Leibwäsche war fast ganz verbrannt und der Körper stark verletzt. Am Freitag Abend ist die Unglückliche dann ihren Qualen erlegen.

— Ein in Coburg wohnender Italiener kam aufs Standesamt, um sein Aufgebot mit einer Coburgerin zu veranlassen. Er legte zugleich seine Papiere vor. Zum nicht geringsten Erstaunen des Standesbeamten stellte sich aber heraus, daß der Italiano schon eine lebende Frau in Triest habe. Auf die Frage, wie er denn auf den Gedanken komme, eine zweite Frau zu nehmen, sagte er ganz trocken: „Ja, die andere gilt doch nur für's Ausland.“ Kopfschüttelnd und betrübt zog er von dannen, als der Standesbeamte erklärte, daß diese rechtliche Anschauung seinerseits nicht getheilt werden und daß es deshalb nichts mit der zweiten Ehe sei. Was mag die arme in Aussicht genommene zweite Gattin für ein Gesicht gemacht haben!

— Folgende reizende Kindergeschichte ist von Meisen zu berichten: Die findige Reichspost brachte kürzlich einem hiesigen Einwohner, der den verhängnißvollen Namen „Storch“ führt, einen Brief, dessen Hülle in kindlichen Schriftzügen die Aufschrift trägt: „Herrn Storch am Unfenteich.“ Etwas neugierig und erstaunt öffnet der vermeintliche Adressat den Brief und findet darin folgendes kindliche Gebet: „Lieber Herr Storch, bitte, bringe mir doch bald ein Brüderchen.“ — Ein Schwesterchen habe ich schon. Wirst es aber nicht zum ersten Fenster herein, dort steht meine Puppenstube. Wirst es zum zweiten Fenster herein, dort steht ein Sopha, ich werde es auch gut zudecken. Ich verbleibe Deine Freundin M. W. in Cöln.“ Der stellvertretende Storch bezahlte natürlich gern das Strafporto in Höhe von 20 Pf., da die Reichspost auch an Störche nicht umsonst expedirt; er freute sich aber über die Thatfache, daß es bei uns noch Kinder gibt.

— In die Trompete des Niederwald-Denkmal hat ein Schwalbenpaar sein Nest gebaut. Hierauf Bezug nehmend hat Herr Lehrer Jähningen folgendes sinnige Gedicht verfaßt:

Gigantisch ragt empor das Ehrenzeichen
Im Niederwald, der Deutschen Heiligthum;
Umlauscht vom Laubwerk tausendjähr'ger Eichen
Verkündet es der Deutschen Helden Ruhm.

Da stehen sie, die Wächter Deutscher Ehre,
Ein Bismarck, Nolte in dem Erzgebild,
Und aus dem Walde grünnummunder Speere
Strahlt Wilhelm's Auge seelenvoll und mild.

Das ist nicht Krieg, das ist des Friedens Mahnen;
Seht wie Germania den Degen senkt,
Obgleich des Deutschen Heeres stolze Fahnen
Des Sieges gold'ner Vorbeere schön umfängt!

Und welcher Klang entquillt doch der Trompete,
Die sonst erschallt nur bei dem Todesritt
Und schmetternd ruft zur blutig-ernsten Fehde?
O hört, es tönt ein liebliches Wit-Wit!

O süßer Laut, o friedliche Fanfare,
Wie klingst du doch so wönig und so traut;
Gern lauschen wir dem lieben Schwalbenpaare,
Das hier sein heimlich Nestchen sich erbaut.

Kein Schlachtenruf mög' fernerhin durchgellen
Den Deutschen Wald, die Höhen und das Thal;
Ein friedlich Wit-Wit soll die Herzen schwellen,
Das sei fortan das herrlichste Signal!

Ja, schließt, ihr Schwalben nur die Kriegstrompete
Und ruft jubelnd fern und nah
Mit eurer Melodien zarter Rede:
Des Friedens Engel ist Germania!

— In Sempach hat am 5. ds. die Feier des 500jährigen Gedenktages der berühmten Schlacht begonnen. Der N.Z. wird vom 5. Juli telegraphirt: Ungeheure Menschenmassen sind nach Sempach geströmt. Die Straße nach dem Städtchen sah dem belebtesten Jahrmarkt ähnlich. Schlag 7 Uhr begann das Glockengeläute, die Vereine setzten sich in Bewegung, die Studenten im Wids, Turner und Gesangsvereine, Musikkapellen und Militär. In der Schlachtkapelle wird das Hochamt celebrirt. Auf die Festpredigt folgen die offiziellen Reden. Das Schlachtfeld und die ganze Anhöhe von Sempach gewähren einen unvergleichlich bunten unvergeßlichen Anblick.

— Rom, 4. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Comacchio 5 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Brindisi 10 erkrankt und 10 gestorben, in Francavilla 101 erkrankt und 31 gestorben, in Latino 103 Personen erkrankt und 25 gestorben, in Orio 3 Personen erkrankt und 3 gestorben, in San Vito 12 erkrankt und 8 gestorben. In Venedig kam 1 Choleraerkrankung vor.

— In Bologna ist der Güterbahnhof abgebrannt. Von den aufgestapelten Waaren ist wenig gerettet worden, der Verlust beträgt nahezu 2 Millionen Franks. Menschen sind nicht umgekommen.

— Die Strümpfe der Königin. Königin Margarita von Italien beauftragte jüngst ein kleines Mädchen, das ihrer Huld empfohlen war, ein Paar Strümpfe zu stricken. Pünktlich am Geburtstag der hohen Frau wurde die Bestellung mit einem herzlichem Glückwunsch in die Kammer der Königin abgeliefert. Die Königin erwiderte das Geschenk durch Ubersendung eines Paares Strümpfe; der eine Strumpf war mit Bonbons, der andere mit Goldstücken gefüllt. In dem beigelegten Briefe stand folgendes: „Lieber Kind! Schreibe mir, welcher Strumpf dir besser gefällt.“ Am nächsten Tag schon erfolgte die schriftliche Antwort: „Lieber Frau Königin! Wegen der Strümpfe habe ich viele Thränen vergossen, den einen mit Goldstücken nahm mein Vater, den mit Bonbons mein Bruder...“

— Eine in Bukarest ansässige russische Familie — Mann, Frau und 5 Kinder — wurde kürzlich von ihrem Diener, der ebenfalls Russe ist, ermordet. Der ruflose Mordgeselle ist mit einer größeren Summe, die er geraubt, nach Bulgarien entflohen.

— Tanger (Afrika), 30. Juni. (Attentat auf den italienischen Gesandten.) Gestern Abend machte ein mit einem Dolche bewaffneter Maurer aus dem Innern ein Attentat auf den italienischen Gesandten, welcher jedoch nicht verletzt wurde. Der Attentäter wurde in's Gefängniß geworfen und erhielt auf Befehl der maurischen Behörden die Bastonnade.

— Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirklich bewundernswürth. Binder da ein Biedermann, der an den romantischen Ufern des Codrus in Pennsylvanien wohnt, seinen Gänzen und Enten kurze Angelschnüre mit Haken und

Wurm an die Reine und jagt sie dann ins Wasser. Die Fische beißen an und zerren an der Schnur, worauf das Federvieh erschrocken ans Ufer eilt, am Bein hinten einen Fisch. Das Uebrige besorgt der Farmer.

Humoristisches.

— (Militaria.) Feldwebel: „Hörst du Freiwilliger Schwalbe, haben sich wohl gar nicht mal rasirt?“
 — Ein. Freiw.: „Nein, Herr Feldwebel, ich will mir den Bart wachsen lassen.“ — Feldwebel: „Ach was, lassen Sie sich den Bart meinetwegen in Ihrer freien Zeit wachsen, zum Dienst aber kommen Sie rasirt! Verstanden!“
 — (Schwer zu beweisen.) Dienstmädchen: „Soll ich vielleicht die Lampen anzünden, Herr Professor?“ — Es dunkelt bereits.“ — Professor (in Gedanken): „Woraus schließen Sie das?“
 — (Sommergeföhle.) „Sieh mal, Eduard, wie einträchtig die Störche auf dem Dachstuhl bei einander wohnen; daran könntest Du Dir ein Beispiel nehmen.“ — „Ja, die Störche braucht auch nicht alle Monate eine neue Nabe.“
 — (Vertöhlut.) „Schon wieder geföhlt. Hören Sie, lieber Baron, verdammt kurzes Wild in Ihrem Revier!“ — „Herr Commerzienrath sind eben durch die Elephantenjagden in Afrika etwas verwöhnt!“

Südostdeutsche Verbindungs-Bahn (Weichenberg-Parabubis) 5 pEt. Silber-Prioritäts-Obligationen von 1872. Die nächste Ziehung findet Ende Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3/4 pEt. beider Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Gulden.

Mannheim, 5. Juli. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark).
 Weizen, pEt. 18.75 bis 19.—, russischer 18.25 bis 19.25. Amerik. — bis —. Ungar. — bis —. Californ. — bis —. Taganrog 17.25 bis 17.50 Roggen pEt. 15.— bis 15.50. Russischer 13.75 bis 14.—. Franzöf. — bis —. Bulgariſcher 13.75 bis 14.—. Gerste hiesige Gegend — bis —. pEt. Gerste — bis —, ungarische Gerste — bis —. Hafer neuer badischer 13.50 bis 14.—. Württemb. neuer Hafer 14.— bis 14.50. Russischer — bis —. Mais amerikan. mixt 11.75 bis —. Bohnen alte 17.— bis 20.— neue — bis —. Linsen — bis —. Wicken 15.— bis 16.—. Kernen 18.75 bis 19.—. Erbsen — bis —. Kehlreps deutscher 23.75 bis 24.— ungarischer — bis —. Klebsamen deutscher 1. Sorte — bis —. 2. Sorte — bis —. Brovencer —

Schiffahrtsnachrichten.

D. „Julda“ 31. Juli cr. Die obere zweite Cajüte ist befehzt. Anmeldungen für untere zweite Cajüte à 225 Mark sind uns willkommen.
 Bremen, 2. Juli 1886.
 Abtheilung Passage des Nordb. Lloyd.
 Hamburg, 2. Juli. „Suevia“, 26. Juni von Newyork nach Hamburg; „Teutonia“ von Westindien kommend, 27. Juni in Hamburg angekommen; „Sagoma“, 2. Juni von Hamburg nach Mexico, 29. Juni in Vera Cruz angekommen; „Hungaria“, 24. Juni von Hamburg nach Westindien, 29. Juni von Havre weitergegangen; „Rugia“, 27. Juni von Hamburg nach Newyork, 29. Juni von Havre weitergegangen; „Rhaetia“, 17. Juni von Newyork, 30. Juni in Hamburg angekommen; „Polstaria“, 14. Juni von St. Thomas nach Hamburg, 1. Juli von Havre weitergegangen; „Lefing“, 1. Juli von Newyork nach Hamburg; „Moravia“, 1. Juli von Stettin nach Newyork; „Hammonia“, 20. Juni von Hamburg, 1. Juli in Newyork angekommen.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli.

20 Franken-Stücke	16. 16—20
Engl. Sovereigns	20. 34—39
Dollar in Gold	4. 16—20
Russische Imperials	16. 68—73
Dutaten	9. 50—55

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Bekanntmachung.

Nr. 8013. Die Gemeinderäthe des diesseitigen Gerichtsbezirks werden zur genauen Darnachachtung in Kenntniß gesetzt, daß künftighin die Ausfertigung von Schuld- und Pfandurkunden (Obligationen) nur am Amtstage (Mittwoch von 8 bis 12 Uhr) jede Woche stattfindet. Die Betheiligten können jeweils am Amtstage ohne besondere Vorladung zur Eröffnung und Abholung der Urkunden dahier erscheinen, wenn die erforderlichen Pfandbuchsauszüge nebst Verlagscheinen und andern nöthigen Schriftstücken mindestens zwei Tage vor dem Amtstage zur Prüfung anher vorgelegt worden sind; auf Ausfertigung der Schuld- und Pfandurkunden bei späterer oder erst am Amtstage selbst erfolgter Vorlage der Pfandbuchsauszüge kann nicht mit Bestimmtheit gerechnet werden.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, dieses in ihren Gemeinden ortszüblich bekannt zu machen und in diesbezüglichen Fällen geeignete Belehrung zu erteilen.

Ueber den Vollzug erwartet man innerhalb 8 Tagen Anzeige.

Sinsheim, 2. Juli 1886.

Gr. Amtsgericht.
 Schindler.

[990]

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1886 betreffend.
 Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine achttägige Frist vom 1. Juli bis mit 8. Juli d. J. anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

- Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
- Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
- In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
 - welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 Mk. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
 - welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 Mk. übersteigt.
- Steuerpflichtig sind:
 - Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt;
 - Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
- Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter

entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Sinsheim den 26. Juni 1886.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:

Spreiser, Bürgermeister.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 5792. Der Gr. Fiskus sict gegen die Johann Roth, Ehefrau, Franziska, geb Krämer von Obergimpfern, zur Zt. an unbekanntem Orten mit Klage den von ihr mit ihrem Ehemann am 28. Juli 1879 abgeschlossenen Schenkungsvertrag über Liegenschaften und Fahrnisse mit dem Antrag auf Zurückgewährung der geschenkten Gegenstände, insoweit dies zur Befriedigung seiner Forderung von 150 Mk. 60 Pf. erforderlich ist, an, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Neckarbischofsheim am

Donnerstag den 16. September 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, 3. Juli 1886.
 Gerichtsschreiber
 des Großherzoglichen Amtsgerichts:
 [989] Baumann.

Haus- und Liegenschafts-Versteigerung.



Die Erben der Sattler Bernhard Vertele Wittwe, Elisabeth geborene Gmelin, von hier, lassen im Rathhause dahier,

Dienstag den 13. Juli 1886, Nachmittags 4 Uhr, öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. L.-Nr. 153.
 80 Mtr. Hofraithe, darauf Gebäude Nr. 25. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofplatz, an der Hauptstraße (Breite Seite) dahier, Anschlag: 1600 M.

2. L.-Nr. 5501.
 9 Ar, 68 Mtr. Acker im Ottenthal, Anschlag: 250 M.

3. L.-Nr. 7988.
 11 Ar, 57 Mtr. Wiesen und 1 Ar, 4 Mtr. Weg im Neuland, Anschlag: 300 M.

4. L.-Nr. 5816 1/2.
 10 Ar, 70 Mtr. Acker im Gößbach, Anschlag: 180 M.

5. L.-Nr. 2856.
 7 Ar, 83 Mtr. Baumstück im Neuter, Anschlag: 60 M.

Der Steigschilling ist mit 5% Zins vom Tag des Zuschlags an für das Wohnhaus nebst Zubehörde baar, für die übrigen Liegenschaften in drei gleichen Martini-Zielern 1886/88, nach notarieller Verweisung zu bezahlen.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer Nr. 124 an der Wilhelmstraße dahier eingesehen werden.

Sinsheim den 23. Juni 1886.
 Gr. Notar:

J. P. Edler. [946]

Zum Ansehen:
 M. gereinigten
 Fruchtbranntwein,
 pr. Ltr. 38 Pf.,
 ganzen Zimmt, Nelken, Sternanis, Calmus, Pomeranzenschalen u. s. w. empfiehlt
 E. Crpf, Conditor.

Die beleidigenden Ausdrücke gegen Margaretha Eöhner nehme ich hiermit zurück.
 [986] Kister.

Feinste neue Holländer
 Voll-Häringe
 bei Wilh. Scheeder.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem mich so hart betroffenen Verluste meiner nun in Gott ruhenden theuren Gattin,

Emma, geb. Jeselehn,

sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung auswärtiger Freunde und hiesiger Einwohner, insbesondere dem Herrn Lehrer Steinfeld von Sinsheim für seine trostreiche Ansprache, und dem hiesigen Gesangsverein für das so schön vorgetragene erhebende Begräbnislied, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Steinsfurth, den 6. Juli 1886.

Der tieftrauernde Gatte
F. Sauner, Lehrer,
mit seinen 4 unmündigen Kindern.

[992]

Generalfachschul-Verband Sinsheim.

(Bei günstiger Witterung!)

Kommenden Mittwoch den 7. Juli, Abends 7/9 Uhr hält der Fachschul-Verband Sinsheim die schon längst projektirte

„Italienische Nacht“

mit Musik und unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins „Liederkrantz“ im Rejschen Garten dahier ab, wobei bengalische Beleuchtung des Gartens, verbunden mit Feuerwerk stattfindet.

Wir laden die Einwohnerschaft Sinsheim, sowie die Bewohner der Umgegend zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein.

Eintrittspreis 30 Pfg. pro Person.

Der Reinerlös ist zum Besten des Fonds des Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Jahr bestimmt.

Sinsheim, den 5. Juli 1886.

[984]

Der Verbands-Vorstand.

Frohsinn Dühren.

Allen Sängern und Sangesfreunden aus Nah und Fern, welche durch ihre zahlreiche Betheiligung zum Gelingen unseres Fahnenfestes beitragen, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Dühren, 7. Juli 1886.

[993]

Das Festkomitee.

Schmerzlose Zahnoperationen,

künstl. Zahnersatz, Plombiren.

Jede Zahnoperation, als „Zahnziehen, Nervtöden“ etc wird auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.

Heidelberg. **Barth,** Hauptstrasse 136.

Filz- & Seidenhüte

in größter Auswahl bei

A. Stierle.

Südwestdeutsche Conferenz für innere Mission.

XXII. Jahresversammlung am 13. und 14. Juli in Worms.

1. 13. Juli, Vorm. 11 Uhr, in Worret's Lokal: Spezialkonferenz: über die Diakonissensache (Pfr. Werner, Darmstadt).

Nachm. 1/3 Uhr in der Friedenskirche: Jahresbericht und Vortrag über: Die „innere Mission und das Familienleben des Arbeiterstandes“ (Pastor Schuster, Duisburg).

7 Uhr Abendpredigt in der Dreifaltigkeitskirche: (Pfr. Hafner, Illenau).

1/2 9 Uhr: Gesellige Vereinigung in Worret's Lokal.

2. 14. Juli, 10 Uhr: Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Predigt: Stiftprediger Schubart (Eisenach).

Vortrag: „Die Aufgabe der inneren Mission in der Gegenwart“ (Stadtppfarrer Lauermann, Stuttgart.)

3 Uhr gemeinschaftliches Mittagmahl.

Auf den pfälzischen Bahnen via Bohenheim wird den Besitzern von Legitimationskarten (zu beziehen vom Bureau des Cv. Vereins, Karlsruhe, Adlerstr. 23) freie Rückfahrt bis einschließlich 15. Juli gewährt.

Zum Besuch des Festes ladet herzlich

[987]

Der Ausschuss.

Cigarren-Spiken | Ein Handwägelchen

in großer Auswahl bei

[1345]

Wilh. Scheeder.

mit 15 Ctr. Tragkraft ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Spar- und Waisenkasse Sinsheim.

Annahme von Spar- und Mündelgeldern unter Bürgschaft der Stadtgemeinde Sinsheim.

Gewährung von Darleihen zu billigem Zinsfuß, sowie Abhandlung von Liegenschaftskaufschillingen unter günstigen Bedingungen.

Die Kasse befindet sich bei Herrn Kaufmann **E. Speiser.**

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.-3. Dezbr. 1886.

■ 6500 Gewinne im Werthe von 250100 M. ■

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M. 20000 M. 15000 M. 2×10000 M.

3×5000 M. 3000 M. 3×2000 M. 7×1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur **Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.**

In Sinsheim in der Buchdruckerei von **G. Becker.**

Der untere Stock meiner Wohnung ist auf Michaeli zu vermieten.

[983]

Martin Mann.

Jakob Oster,

Friseur in Steinsfurth,

empfehlen sich zur Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten.

Zugleich zeigt derselbe an, daß Haare in verschiedenen Sorten und Farben vorräthig sind.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. [1269]

Gereinigten

Fruchtbrandwein

zum Ansetzen, per Liter 38 Pfg., empfiehlt **C. L. Sicking.**

Syndetikon.

Klebt, leimt, kittet Alles, was im Hause zerbrechen kann und zerbrochen wird: Möbeltheile, Papier- und Lederwaaren, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster und Gypsfiguren, Eisenbein etc. Zu haben bei

G. Münzesheimer.

Sonnenschirme

für Damen und Herren, billigt bei

Hugo Seufert

am Marktplatz.

Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden bestens ausgeführt.

Violin-Saiten

empfehlen

Jakob Doll.

Flaschen- und Faß-Korken

empfehlen

[1307]

Wilh. Scheeder.

Stahlsensen empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl-Fischer.**

Richardt.

Feinsten **Modell- u. Baugyps, Gypferrohr, Nägel, Portland-Cement** empfiehlt billigt **Aug. Dehoff.**

Sinsheim.

Fliegenetze und Ohrenkappen

zum Schutze der Pferde empfiehlt **C. A. Gmelin** (788) gegenüber dem Rathhaus.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **C. L. Sicking, Sinsheim, Karl Stocker, Rappenaub. Jac. Oster, Steinsfurth.**

Stahlhauen

äußerst billigt empfiehlt

(816)

Carl-Fischer.

Alle Sorten

Delfarben

billigt bei

[578]

Wilh. Scheeder.